
ENERGIEPOTENZIALANALYSE STADT UND LANDKREIS BAMBERG

SWOT-Analyse und allgemeine Handlungsempfehlungen

Dr. Hartmut Pflaum

2. Projekt-Workshop
»Potenziale und Handlungsempfehlungen«
Landratsamt Bamberg

15. April 2010



Inhalt

- SWOT-Analyse
- Allgemeine Handlungsempfehlungen
 - Politische und organisatorische Maßnahmen
 - Technische Maßnahmen



SWOT-Analyse:

Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken*

Interne Kriterien → können selbst beeinflusst werden

STÄRKEN

- Stärke 1
- Stärke 2

SCHWÄCHEN

- Schwäche 1
- Schwäche 2

CHANCEN

- Chance 1
- Chance 2

RISKEN

- Risiko 1
- Risiko 2

Externe Kriterien → können selbst kaum/nicht beeinflusst werden

* **SWOT:** Strengths – Weaknesses – Opportunities – Threats

SWOT-Analyse Stadt und Landkreis Bamberg

Die STÄRKEN der Region 1

STÄRKEN (interne Kriterien)

- **Klimaallianz** ist als politische gemeindeübergreifende Übereinkunft zu Zielen der zukünftigen Energieversorgung etabliert
- Teilweise sind Initiativen zum Einsatz und Ausbau erneuerbarer Energien angestoßen
- Umweltschutzgedanke hat hohen Stellenwert in der Region
- Tourismuswirtschaft (Natur- und Kulturtourismus) und Landwirtschaft passen gut zur Erneuerbare-Energien-Wirtschaft bzw. zu umweltverträglichem Wirtschaften (Landschaftsschutz)
- Grünes Image ist bereits vorhanden (Landschaftsbild, Denkmalschutz)
- Verbindung von Tradition und Moderne ist durch Gemeindestruktur ausbaubar
- Gewerbe- und Industrieansiedlungen auf zentrale Standorte konzentriert
- Hoher Altbaubestand: Potenzial für Energieeffizienzmaßnahmen
- Projekte zum Einsatz erneuerbarer Energien passen gut in aktuelle Förderlandschaft (Die richtige Idee zur richtigen Zeit!)

SWOT-Analyse Stadt und Landkreis Bamberg

Die STÄRKEN der Region 2

STÄRKEN (interne Kriterien)

Ausbaupotenziale für Erneuerbare Energien:

- Hohes forstwirtschaftliches Potenzial, wird z. T. bereits genutzt
- Hoher Anteil Ackerland / Brachland -> Ausbau Energiepflanzenanbau möglich
- Sehr gut ausgebautes System zur Nutzung (energetisch, stofflich) von Bio-Abfällen
- Photovoltaik hat positives Image in Industrie, Landwirtschaft und Bevölkerung, Know-how ist vorhanden
- Windenergie: zurzeit wenig mögliche Standorte erschlossen, Ausbaupotenzial auch unter einschränkenden Annahmen vorhanden
- Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK) bereits vorhanden; weiterer Ausbau erscheint wahrscheinlich
- Know-how Träger regional vorhanden (Ausnahme: Windenergie)

SWOT-Analyse Stadt und Landkreis Bamberg

Die SCHWÄCHEN der Region 1

SCHWÄCHEN (interne Kriterien)

- Weltkulturerbe und hoher Anteil an Naturschutzgebieten → Auflagen
- Hoher Anteil an denkmalgeschützten Gebäuden → Auflagen
- Tourismus:
 - Zusätzliches Verkehrsaufkommen (CO₂-Emissionen, Kraftstoffverbrauch)
 - Erwartungshaltung an das Landschaftsbild
- Geographie:
 - Region mit hoher Zentralität (Bamberg) → Pendlerverkehr notwendig
 - wenig Möglichkeiten der Abwärmenutzung bei dezentraler Energieerzeugung (KWK)
- Mögliche regionale Vorbehalte gegen bestimmte Technologien
- Gestaltungsmöglichkeiten bei Genehmigungsverfahren werden nicht voll ausgeschöpft
- Know-how zum Einsatz erneuerbarer Energien nicht überall verbreitet vorhanden

SWOT-Analyse Stadt und Landkreis Bamberg

Die SCHWÄCHEN der Region 2

SCHWÄCHEN (interne Kriterien)

- Beratungsangebote unterschiedlich stark ausgebaut
- Netzwerkarbeit noch nicht verstetigt
- Öffentlichkeitsarbeit für erneuerbare Energien ausbaubar (Bereiche: Industrie, Landwirtschaft, Privatbereich, ggf. Öffentliche Hand)
- Keine akademische Einrichtung im Bereich erneuerbare Energien vor Ort:
 - Initiierung von regionalen Erneuerbare-Energie-Projekten
 - Aus- und Weiterbildung → Qualifikation
 - Wissenschaftliche Arbeit im Bereich Erneuerbare Energien → Projekte
- Zum Teil geringe Gemarkungsgrößen der Gemeinden

SWOT-Analyse Stadt und Landkreis Bamberg

Die CHANCEN der Region

CHANCEN (externe Kriterien)

- Entwicklung zu **Nachhaltiger Region** (im Unterschied zu CO₂-neutralen Gemeinden oder reiner Energieautarkie) → modernes grünes Image
- Hohe gesellschaftliche Akzeptanz des Nachhaltigkeitsgedankens (Tourismus, Weltkulturerbe, Landschaftsbild) in der Außendarstellung
- Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch Nutzung regionaler Potenziale
- Fossile Energieträger: steigende Kosten und CO₂-Emissionen
- Erneuerbare Energien: langfristig sinkende Kosten und Effizienzgewinne
- **Kooperationsmöglichkeiten** mit anderen, angrenzenden Regionen
- kalkulierbare Gewerbesteuereinnahmen durch Einnahmen aus Erneuerbare-Energien-Projekten
- Einbindung Universität Bamberg (Nachhaltige Regionalentwicklung)
- Öffentliche Förderprogramme vorhanden

SWOT-Analyse Stadt und Landkreis Bamberg

Die RISIKEN für die Region

RISIKEN (externe Kriterien)

- Mittelfristig mögliches Auslaufen bzw. Reduzierung der Förderung gemäß EEG
- Erneuerbare-Energien-Projekte nicht kurzfristig amortisierbar
- Übernutzung des Waldpotenzials möglich
- Komplizierte Eigentumsverhältnisse in Grundstücken
 - Erbpacht / Hypotheken
 - kleinräumige Parzellierung des privaten Waldbestandes
- Demographische Entwicklung im Bereich Landwirtschaft
 - Nachfolgerproblem
 - Vergabe langfristiger Kredite schwierig

Allgemeine Handlungsempfehlungen

Politisch-organisatorisch 1

- Schaffung einer **Geschäftsstelle Klimaallianz** (permanente Verfügbarkeit von Ansprechpartnern, Agieren **und** Reagieren)
- Nutzung vorhandener Infrastruktur (personelle Kompetenz in Landkreis und Stadt) in den Informationsfluss
- Netzwerke bilden und regionale Wertschöpfungsketten nutzen (z. B. Betreiber-/Bürgergesellschaften, gemeinsame Lobbyarbeit und Fördermittelakquise)
- Akzeptanz durch Information:
 - Ideenwerkstatt »Einsatz Erneuerbare Energien«
 - Gründung von Arbeitsgemeinschaften auf Bürgermeisterebene
 - Einbindung gemeinnütziger Organisationen (BUND)
 - Populärwissenschaftlich aufbereitete technische Informationen

Allgemeine Handlungsempfehlungen

Politisch-organisatorisch 2

- Forcierte Nutzung der Planungsrechte der Kommunen (Erneuerbare Energien als fester Bestandteil der Regionalplanung)
- Forcierung von Initiativen zu Bürgeranlagen (Bereitstellung von Informationen, Werbung)
- Zusammenführung der Aktivitäten »Klimaallianz« und »Initiative Denkmalschutz und Energieeffizienz«
- Einbeziehung von regionalen und überregionalen Finanzinstituten (NICHT vorrangig externe Investoren) → Regionale Finanzierung
- Zusammenarbeit mit lokalen Tourismusbüros (Werbung, Hinweise auf Pilotprojekte)
- Vergabe von Bachelor- und Masterarbeiten in Zusammenhang mit Klimaallianz -> verstärkte Zusammenarbeit lokaler Kompetenz und wissenschaftlicher Einrichtungen
- **Vision:** Errichtung eines Kompetenzzentrums nachhaltige Region

Allgemeine Handlungsempfehlungen

Technisch 1

- Gemeindescharfe Schwerpunktsetzung zu Energiearten und Autarkiepotenzialen → Potenziale nutzen
- Gemeinsame Wärmenutzung an Industriestandorten (Inselstandorte, siehe SWOT-Analyse) überprüfen und umsetzen
- Gemeinsame Wärmenutzungskonzepte für öffentliche Liegenschaften entwickeln
- Auswirkungen des Klimawandels auf zukünftig anzubauende Feldfrüchte untersuchen
- »Verbindung von Tradition und Moderne«, verstärkte Nutzung »vergessener Feldfrüchte« wie Senf, Lupine oder Luzerne
- Umsetzung von Maßnahmen zu Energieeffizienz bei Gebäuden im Bestand (Information zu Finanzierung, Information zu technischen Maßnahmen)
- Verbreitung von Informationen zum Thema Wärmecontracting

Allgemeine Handlungsempfehlungen

Technisch 2

- Beteiligung an Pilotprojekten zum Thema Elektromobilität (großes öffentliches Interesse, Förderprogramme)
- Verbindung Elektromobilität mit Tourismus
 - Miet-PKW mit Elektroantrieb aus Erneuerbare Energien für regionale Nutzung und Vergünstigungen

FRAUNHOFER UMSICHT

Geschäftsfeld Ressourcenmanagement

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Foto: photocase.de

Kontakt:

Fraunhofer UMSICHT

Osterfelder Straße 3

46047 Oberhausen

E-Mail: info@umsicht.fraunhofer.de

Internet: <http://www.umsicht.fraunhofer.de>

Dr.-Ing. Hartmut Pflaum

Telefon: 0208-8598-1171

E-Mail: hartmut.pflaum@umsicht.fraunhofer.de